

# Es gibt nur einen unerfüllten Wunsch

In seinem Leben hat er nicht nur 14 Jahre als Bürgermeister der Gemeinde Pfaffenhofen an der Glonn seinen Stempel aufgedrückt, sondern auch das gesellschaftliche Leben in seiner Heimatgemeinde mitgestaltet. Stefan Kiemer, ein Egenburger Urgestein, feiert heute seinen 80. Geburtstag. In seinem Leben ist er sehr glücklich – es gibt nur einen unerfüllten Wunsch.

VON WERNER SATZGER

**Egenburg** – Anlässlich seines hohen Geburtstags erzählt der gesellige Jubilar von vielen Stationen aus seinem bewegten Leben: Stefan Kiemer wurde am 28. März 1937 in Egenburg geboren. Am landwirtschaftlichen Hof von seinem Onkel zog die alleinstehende Mutter Stefan und seine zwei Brüder groß. Stefan Kiemer: „Viel zu früh verloren wir drei Kinder unseren Vater, der 1944 in der Normandie gefallen ist“. Nach Beendigung der Schulzeit arbeitete der Jubilar am Hof seines Onkels, bevor er 1955 eine Arbeitsstelle bei der Firma Meiler-Kipper in München bekam.

1957 meldete sich Stefan Kiemer als einer der Ersten nach dem Krieg freiwillig für drei Jahre zur Bundeswehr, wo er als Pionier in München und Ingolstadt stationiert war. Nach seiner Dienstzeit kehrte Kiemer nach München zurück und verdiente Geld als Tankwagenfahrer.

Im April 1962 heiratete er seine Jugendliebe Ernestine und baute mit ihr ein Haus in Egenburg. Aus der Ehe gingen die zwei Söhne Bernd und Ralph sowie Tochter Manuela hervor. Mittlerweile komplettiert Enkelin Selina



Immer noch topfit ist der Jubilar Stefan Kiemer. Er ist stets informiert und noch gerne viel mit dem Rad unterwegs. WS

die Familie – der ganze Stolz der Großeltern.

Nachdem sich Kiemer beruflich umorientierte und eine berufliche Umschulung zum Ölfuerungsmonteur absolvierte, gründete er im Jahr 1974 seine eigene Heizungs- und Sanitärfirma in Egenburg. Auch politisch erklomm er nach und nach die Erfolgsleiter.

Für die Allgemeine Wählergruppe (AWG) war der Altbürgermeister von 1975 bis 1989 als Gemeinderat aktiv, für die Zeit von 1978 bis Anfang 1989 wurde er zusätzlich zum zweiten Bürgermeister gewählt. Nach dem Rücktritt des damaligen ersten Bürgermeisters Albert Frank, im November 1988, übernahm Kiemer kommissarisch die Amtsgeschäfte. Bei den Neuwahlen im Februar 1989 war die

Überraschung perfekt: Stefan Kiemer wurde zum Gemeindeoberhaupt gewählt und stand nun am Höhepunkt seines politischen Wirkens.

Bis April 2002 stand er an der Spitze der Gemeinde Pfaffenhofen/Glonn. In dieser Zeit wurden richtungweisende Objekte auf dem Gebiet der Infrastruktur realisiert, wie die Kanalisation in Unterumbach oder der Kläranlagenneubau in Pfaffenhofen. Auch der Erwerb des Ederanwesens, die Planung der Friedhofsmauer in Egenburg, der Umbau des alten Schulhauses in Pfaffenhofen in einen neuen Kindergarten oder der Antrag für die neue Ortsumfahrung Egenburg/Pfaffenhofen, der schon vor 20 Jahren gestellt wurde, tragen ebenfalls seine Handschrift.

Zu der damaligen Bau- und Ortserweiterungssituation erinnerte sich der Jubilar genau und sagte: „Wir waren immer an der Belastungsgrenze, durften nicht bauen. Bauland durchzubringen war in der damaligen Zeit sehr schwierig“.

Auf die Frage nach Personen, an die sich der Altbürgermeister heute noch gerne erinnert, meinte er: „Das sind auf jeden Fall die Odelzhäuser und Sulzemooser Altbürgermeister Anton Wirthmüller und Johann Strobl, die mich als frischgewählten Bürgermeister in der Verwaltungsgemeinschaft herzlichst aufgenommen haben. Wir drei haben harmonisiert und gut zusammengearbeitet. Aber auch mit den späteren Bürgermeistern Hainzinger und Brandmair war die Zu-



sammenarbeit stets sehr gut“.

Der Jubilar hat auch negatives zu berichten – 24 Verwaltungsgerichtsprozesse mussten in seiner Amtszeit geführt werden. Einige Bürger der Gemeinde glauben, dass sie ungerecht behandelt worden seien. Positiv für Kiemer war aber: Fast alle Prozesse sind zum Nutzen der Gemeinde ausgegangen.

Daneben war Stefan Kiemer über Jahre hinweg Vorsitzender des Schulverbandes Odelzhäuser und als Aufsichtsrat bei der örtlichen Raiffeisenbank tätig. Martin Braun senior, damaliger zweiter Bürgermeister der Gemeinde und Wegbegleiter, bezeichnet den Jubilar so: „Er war ein sparsamer Zeitgenosse, als Mensch umgänglich, ließ sich des Öfteren schon was sagen. Probleme hat man

gemeinsam angepackt, und wir haben immer offen und gut zusammengearbeitet.“

In den gemeindlichen Vereinen engagierte sich der sportlich aktive Egenburger ebenfalls. So baute Kiemer in den 60er-Jahren als Jugendleiter beim VFL Egenburg die Jugendabteilung auf. 1973 übernahm Kiemer beim Schützenverein „die Wildmooser“ Egenburg jahrelang das Schützenmeisteramt. Dabei führte er den Verein bis an die Spitze im Schützengau Friedberg.

Auch als leidenschaftlicher Radsportfan ist Stefan Kiemer in der Gemeinde bekannt, über 40 Jahre war er aktiver Rennradler. Man mag es kaum glauben, denn noch immer sieht man ihn dynamisch, mittlerweile auf einem Mountain-E-Bike durch die Gemeinde touren, wodurch laut Kiemer jährlich immer noch 3000 bis 4000 Kilometer im Jahr zusammenkommen.

2002 stand für ihn der Rückzug aus der Kommunalpolitik und der eigenen Firma an, die er an seinen ältesten Sohn übergab. Zufrieden und stolz sagte er: „Für die Zustimmung der damaligen Ideen, die für die Gemeinde damals sinnvoll waren, möchte ich mich im Nachhinein nochmals beim damaligen Gemeinderat bedanken.“

Laut Kiemer ist jetzt mehr Zeit für die anderen Hobbys. Ob Rollerfahren, Schwimmen oder weiterhin noch auf Reisen gehen, aber auch die Heizungsnotdienste am Wochenende in der Firma seines Sohnes, die er noch gerne übernimmt, gehören dazu. „Ich habe alles erreicht und bin mit meinem Leben vollends zufrieden, aber eines hätte ich noch: Die Radtour Trondheim/Oslo – 530 Kilometer innerhalb von 24 Stunden zu fahren. Das wäre noch ein großer Wunsch. Das habe ich aber übersehen, jetzt bin ich zu alt dafür“, so der Jubilar Stefan Kiemer.